Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 47

Artikel: Vom neuen Feuerton-Schüttstein

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht an patentierten Versahren. Die Auslaugungen arbeiten entweder mit kaltem Wasser, kochendem Wasser, Damps oder Rochsalz. Bet der Auslaugung mit Rochsalzlösung legt man die betreffenden Holzstücke acht Tage lang in eine gesättigte Salzlösung. Die Holzzellen füllen sich mit Salzkristallen, wodurch das Zusammenschrumpsen des Holzes und damit das Wersen und Reißen verhindert wird. Zur Vermeidung des Schwindens kann man die Hölzer auch mit geschwolzenem Parassen bei 160° Celsius imprägnieren. Die Hölzer werden sünf Minuten in das Parassen eingetaucht und dann zum Abtropsen gebracht. Man kann aber auch das Holz mit Parassen streichen.

Durch eine sachgemäße Behandlung bei der Berarbeitung kann man aber auch dem Werfen ober Schwinden bes Holzes in erfolgreicher Weise entgegentreten. Damit fich belaftete Balten nicht trummziehen konnen, bewirkt man eine Verlegung mit der Kernseite nach oben. Gangholz pfleat man mit der Nordseite nach oben gerichtet zu verwenden, da diese Seite größere Dichtheit zeigt und fo ber Belaftung beffer Widerstand zu leiften vermag. Um ein ungleichmäßiges Arbeiten bes Solzes zu verhindern, ichneidet man bei Brettern mit Kernholz letteres in der Breite von einigen Zentimetern heraus und fügt bas Holz dann durch Leimen wieder zusammen. Wo Streben aus Schnittholz eine Belaftung auf unehmen haben, muß bies mit der Kernseite geschehen. Für Fangdamme be-ftimmte Hölzer muffen den Erddruck mit der Kernseite auffangen. Bet allen die Wagerechte betonenden Gliederungen ist kein Kreuzholz zu verwenden. Nach Möglichkeit vermeide man sie ganzlich, da sich in den meisten Källen Langeriffe einftellen. Streben aus Gangholy muffen mit der Nordsette oder dem Kern der Druckrichtung entgegengeftellt merben.

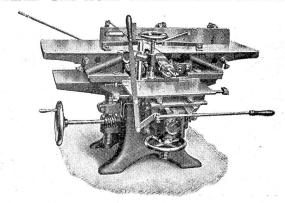
Vom neuen Feuerton-Schüttstein.

(Gingefandt.)

Wer zufällig durch die Neubauten der Wohnkolonie "Utohof" am Frauentalweg in Zürich 3 gestrichen ist, dem wird ungewollt die gefällige Küche in ihrer Einfachheit aufgefallen sein.

In dieser Küche herrscht freundliche Stimmung. Der Besucher ist überrascht ob dem schönen, reinlichen Ansblick, den sie trot ihrer einsachen Ausstattung bietet. Diese Wirkung, so scheint mir, wird einzig durch den gelblichen Feuerton-Schüttstein mit angesormtem Tropfbrett erreicht, der neben dem Gastocher auf Eisenträgern montkert ist. Die Kombination von Schüttstein und Tropfs

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERVE HOBELMASCHINE || E. K mit Kreissäge und Bohrmaschine 1 3

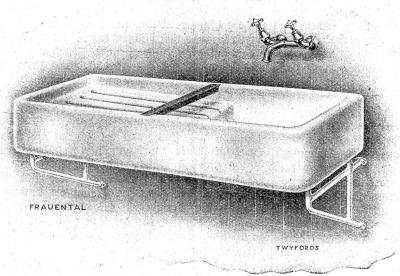
A. MULLER & CIE. & - BRUGG

brett ist nicht neu. Die gleiche Modellierung sinden wir längst bei Terrazzoschüttsteinen. Was aber die Küche in der "Utohos"-Rolonie ästhetisiert, ist gerade die Ersehung des düstern und klodigen Doppelschüttsteines aus Terrazzomaterial durch einen solchen aus sehn modelliertem, hellsardig glasiertem Feuerton. Zeugen schon die eleganten Linien an diesem Feuerton-Körper von künstlerischer Töpferhand, so sind auch die Dimensionen (zirka $107 \times 46 \times 18$ cm) gut gewählt. Die Schüttsteinanlage ist der räumlichen Gedrängtheit der ganzen Küche harmonisch angepaßt, ist aber doch sür den praktischen Gebrauch größ genug.

Diese neue Schüttsteinanlage in der Wohnkolonie "Utohof" zieht die Aufmerksamkeit umsomehr auf sich, als sie gerade dort erstmals in großer Zahl erstellt worden ist, wo es galt, Wohnungen zu schaffen, die vor allem außergewöhnlich billig zu stehen kommen sollten.

Auch in den von der Stadt Zürich erstellten Neusbauten der Wohnkolonie Bäckerstraße sind ausschließlich "Frauental" - Feuertonschüttsteine, wie sie nun genannt werden, installiert worden.

Maßgebende Stellen scheinen demnach erkannt zu haben, daß Feuerton punkto Dauerhaftigkeit, Hygiene und Aesthetik dem Terrazzomaterial überlegen ist und daß selbst bei den einfachsten Bauten die Mehrkosten gerechtsertigt sind. Feuertonschüttsteine können nie ausbröckeln und Rißbildung ist ebenfalls ausgeschlossen. Am ganzen Körper sinden wir keine scharfe Ecke oder Kante,



Modell und Marte find gefetlich gefchütt.

nicht nur die glatten Flächen, sondern der ganze sodat Schüttstein durchaus mühelos rein gehalten wer-

den kann.

Jeh din gen.

e seiner hervorragenden Eigenschaften schiffeln sich insoln alage bei den Baugenossenschaften iroh der höheren Prez.

und privaten Bauherren

Die umstehende Abbildun.

nate en groß Lirich.

Die umstehende Abbildun, at out der Frema Hans. U. Boßhard, sanitäre Appa. ate en gros, Zürich. Gießhübel, deren geschützes Mobil der "Frauental". Schüttstein ist, zur Versügung gestellt worden.

Ausstellungswesen.

Der Schweizer Mustermesse 1928 entgegen! (Mitget.) Anapp zwei Monate trennen uns noch von der Schweizer Muftermeffe 1928: vom 14. bis 24. April. Die Borbereitungen für die große wirtschaftliche Veranstaltung find in vollem Gange. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Meffe dieses Jahres sich würdig an die vergangenen anschließen wird. Die Beteiligung ber schweizerischen Industrien wird wieder als hervorragend zu bezeichnen sein. Der lette Plat der großen Messeneu. bauten wird beansprucht. Uber die Beteiligung der einzelnen Industriegruppen wird in den nächsten Wochen besonders berichtet werden. Ein Mufterangebot von einigen taufend Fabrikaten, barunter fehr vielen Meuheiten und Berbefferungen aus verschiedenften Zweigen der Indufirte, wird für die Meffeveranstaltung in Bafel gerüftet. Die Schweizer Mustermesse ist der Großmarkt schweizerischer Produktion, die Stätte des Einkaufs und ber Orientierung durch die moderne Geschäftswelt. Große Wirtschaftstreise haben in der Schweizer Muftermeffe gemeinsame Intereffen. Rufte fich nun auch der Handel für die Deffe! daß der guten Meffebeschickung auch ein gutes Meffegeschäft entspreche. Die gesamte Wirtschaft unseres Landes zieht Nugen aus dem Erfolge der Veranftaltung.

Die Märzausstellung im Kunstgewerbemuseum in Bürich. Im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich findet im nächsten Monat eine Ausstellung der gewerblichen Fachschulen Bayerns statt.

Holz-Marktberichte.

Holzhandel und Holzpreise. (Korr.) Nachdem in den Berggegenden lebensfähige Schlttbahn eingetreten ift, wird dieselbe schon mahrend einiger Zeit lebhaft benütt, das mährend dem Vorwinter und der schneefreien Winterszeit geschlagene Holz in die Talschaften zu befördern. In den Berggegenden wie in den Niederungen kann man überall große Borräte an geschlagenem Holz, so-wohl Brenn- wie Nutholz, antreffen, welche noch der Abfuhr harren. Die Nachfrage nach Brennholz ift infolge der abnormalen Winterwitterung nicht so bedeutend und die Preise sind für Buchen- und Tannenholz, wie namentlich für Bürbelt eher etwas zurückgegangen. Nach schönem Rutholz ift die Nachfrage beffer, und trot der gemachten, sehr bedeutenden Holzschläge ift in absehbarer Zeit kein Rückschlag der Kundholzpreise zu erwarten. Auch in den Obfigarten und Wiesen find im Laufe dieses Winters nach übereinstimmenden Berichten aus verschte: denen Landesteilen viele ältere und unertragbare Obst. bäume der Axt zum Opfer gefallen, um für Junganpflanzungen den Weg zu raumen. Gefunde und schone Obftbaume sind zurzeit sehr begehrt und es sind zu guten Prelsen vorab die Stämme von Nuß-, Birn- und Kirschbäumen gesucht.

Holzgant der Ortsgemeinde Rapperswil (St. Gall.). (Korr.) Das am 11. Februar a. c. im Rathaus ausgerufene Bau= und Sagholz (716 m³ vorwiegend Fichtenlangholz) fand schlanken Absat. Die Voranschläge wurden durchschnittlich um 1—3 Fr. pro m³ überboten. Die erzieltem Preise bewegen sich 5—7 Fr. pro m³ über den letzischsrigen Erlösen. Namenilich zahlreich stellte sich die Käuserschaft aus dem Kanton Kürick ein.

Verschiedenes.

Bur Birtschaftslage im Jahre 1927. (Aus den "Mitteilungen" des eidg. Volkswirtschaftsdepartements.) Während das Jahr 1926 bis zu seinem letten Biertel mentlich in bezug auf den Außenhandel noch Deprefstonser, meinungen aufzuweisen hatte, die in der Harpt-sache auf ha. delspolitische Ereignisse des Vorjahres zurückgingen, zum Sell aber noch Nachwirkungen der Inflationstrifen im Auslande waren, geftaltete fich das Bild unferer Wirtichaft im abgelaufenen Jahre erfreulicher. Man darf vielleicht behaupten, daß die Hoffnungen, die man im Jahre 1924 auf die Erholung der Wirtschaft gesetzt hatte, erft jest sich erfüllten und daß das Jahr 1927 das erfte Jahr eines konstanten Aufftleges nach dem Kriege gewesen ift. Die Konsolidierung der Internationalen politischen und wirtschaftlichen Lage bildete die Boraussetzung, auf welcher unfere in ftarkem Maße auf den Export angewiesene Wirtschaft aufbauen mußte. Vermochten fich auch noch nicht alle Industrien au altem Stande au erheben, fo haben fich doch andere erholen können und neue haben fich, wenn auch in muhfamem Wettbewerb gute Aussichien geschaffen. Die Lan'd= wirtschaft hat sich zwar aus der großen Krise noch nicht ganz aufarbeiten können; aber boch ist eine wesentliche Besserung bes Absabes eingetreten. — Die Fremdentn-dustrie kann wieder mit stetgendem Zustrom von Inund Auslandern rechnen, nachdem die Baluten fich ftabillstert haben. Die gesicherten Bährungsverhältnisse des Auslandes ermöglichen die Teilnahme am internationalen Emmiffionsgeschäft und unter der Einwirkung diefer Faktoren gestalten sich auch der innere Markt und die Berkehrslage auf natürlichen Voraussetzungen günftiger, nachdem jahrelange Stützungsmaßnahmen der verschie benften Art den Fortgang der Wirtschaft notdürftig wu fichern vermochten.

Wetibewerb gur Bemalung der Saufer am Munfterhof in Burich. Das Sochbauamt ber Stadt Burich und die Hausbesitzer am Münfterhof veranftalten gemeinfam unter den in der Stadt Zurich oder einer Borortgemeinde verbürgerten oder mindeftens feit 1. Juli 1926 niedergelaffenen Maler und Architekten einen Wetibewerb zur Erlangung von Planen für die Bemalung der Säufer am Münfterhof (ausschließlich Zunfthaus "zur Meise"). Die Entwürfe find bis zum 30. April 1928 einzureichen. Das Breisgericht befteht aus den Architekten Stadtbaumeister S. Berter (Burich) und Peter Mener (Burich), den Runftmalern A. Giacometti (Zürich) und A. H. Bellegrini (Basel), sowie Zunftpfleger C. Bodmer ("zur Baag") und Kausmann &. Fürrer als Vertreter ber Hauselgentumer. Ersahmanner sind Runftmaler Numa Donzé (Riehen = Bafel) und Dr. F. Hoigné, Ingenieur (Burich). Für die Pramiterung und den Ankauf von Entwürfen fieht dem Breisgericht die Summe von 6000 Franken zur Verfügung. Es ift beabsichtigt, einen oder mehrere Berfaffer für die Durchführung der Bemalung zuzuziehen; immerhin wird hierüber volle Freiheit vor behalten.

Die Haftpflicht der Befiger elettrischer Anlagen. (El.) Die Besitzer und Benüger elettrischer Hausinftals